

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



Landesstützpunkt Hospizarbeit und
Palliativversorgung Niedersachsen e.V.
Fritzenwiese 117
29221 Celle

Telefon: 05141/219698-6
Fax 05141/219698-8
Info@hospiz-palliativ-nds.de
www.hospiz-palliativ-nds.de

Datum: 29.11.2018

Gemeinsam für ein würdevolles Sterben

Großer Festakt zur Unterzeichnung der „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“/ 29 Institutionen beteiligen sich an konzertierter Unterschriftenaktion in Hannover

HANNOVER. Es geht um ein würdiges Sterben. Die Hospizbewegung setzt sich seit über drei Jahrzehnten aktiv dafür ein, leistet intensive Aufklärungsarbeit, bietet Sterbe- und Trauerbegleitung in den „eigenen vier Wänden“ und hilft Kranken wie Angehörigen, ein Stück Alltagsnormalität zu bewahren. Die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ ist dabei der Leitfaden des hospizlichen Handelns, der zur nationalen Strategie werden soll, um die Wahrung der Würde in der letzten Lebensphase im gesellschaftlichen und politischen Bewusstsein weiter zu verankern. Nachdem das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung die Charta bereits unterschrieben hat, hat der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. (LSHPN) in Kooperation mit der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen am heutigen Donnerstag, 29. November, zu einem großen Festakt anlässlich einer konzertierten Unterschriftenaktion eingeladen.

Gleich 29 namhafte niedersächsische Institutionen und Organisationen haben die Charta in der Neustädter Hof- und Stadtkirche/Hannover feierlich unterzeichnet. Damit haben sie ein klares Zeichen gesetzt: Gemeinsam die gesellschaftliche, politische und soziale Herausforderung anzugehen, die die Betreuung von Menschen in der letzten Lebensphase auch mit Blick auf den demografischen Wandel mit sich bringt.

„Die menschenwürdige Sterbebegleitung ist eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und Kennzeichen einer humanitären Gesellschaft. Die Charta trägt dazu bei, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bereiche zu fördern und die Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen zu verbessern“, sagte Niedersachsens Sozialministerin Carola Reimann bei dem Festakt.

Zu den Unterzeichnern der Charta zählten unter anderem: Die beiden großen Kirchen, der Landesverband der Muslime, der Landesverband der jüdischen Gemeinden, alle Wohlfahrtsverbände, Vertreter von im Landtag vertretenen Parteien, Hausärzteverband, Apothekerkammer, die Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Spitzenverbände, die Hochschule Hannover und viele mehr. Martin Kind, Präsident von Hannover 96, Rockstar Klaus Meine, die ehemalige Bundesgesundheitsministerin Andrea Fischer und Prof. Manfred Zimmermann unterzeichneten die Charta ebenfalls. Kurze Talkrunden mit den prominenten Ehrengästen und musikalische Zwischenspiele lockerten die Veranstaltung auf.

„Das Sterben und der Tod sind auch heute noch in einer immer älter werdenden Gesellschaft ein Tabuthema, das wir nur allzu gern aus unserem täglichen Leben verdrängen. Es ist beruhigend zu wissen, dass wir am Ende des Weges aufgefangen werden von vielen barmherzigen, ehrenamtlich tätigen Menschen, die unsere letzten Tage und Stunden begleiten, damit es uns und unseren Angehörigen leichter fällt, loszulassen. Deshalb ist die Initiative der Charta so wertvoll und ich unterstütze sie von ganzem Herzen“, sagte Klaus Meine, Scorpions-Sänger und Preisträger des Leibnizrings 2019, der ihm am 5. Dezember verliehen wird.

-1-



**HOSPIZ- UND
PALLIATIVVERBAND
NIEDERSACHSEN E.V.**



Betreuungsnetz
für schwerkranke Kinder



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN**

Landesvertretung
Niedersachsen / Bremen

Gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Landesstützpunkt

Hospizarbeit und
Palliativversorgung
Niedersachsen e.V.



„Die AOK Niedersachsen begleitet ihre Versicherten und deren Angehörige ein Leben lang von der Geburt bis zum Tod. Für die kompetente Unterstützung am Lebensende ist uns die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen der Leitfa-
den für unser Handeln“, sagte Dr. Jürgen Peter, AOK-Vorstandsvorsitzender.

Landesbischof Dr. Christoph Meyns, Braunschweig, betonte im Namen der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersach-
sen: „Vor dem Hintergrund des Todes Jesu am Kreuz stellt die Betreuung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Men-
schen seit jeher ein Wesensmerkmal des kirchlichen Lebens dar. Die Diskussion um die Sterbehilfe vor einigen Jahren hat uns als
Kirche noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig eine gut ausgebaute und qualitativ hochstehende palliative Versorgung in
Deutschland ist, damit wir den Forderungen nach einer Legalisierung der Tötung auf Verlangen eine von Fürsorge und Profession-
alität geprägte Haltung entgegenstellen können.“

Und für Martin Kind, Präsident des Fußball-Erstligisten Hannover 96“, stand fest: „Wer sein Leben aktiv selbst gestaltet hat, der
wird auch sein Sterben nach eigenen Werten und Vorstellungen gestalten wollen. Das selbstbestimmte Sterben erfordert starke,
verlässliche Partner.“

Nach zweijähriger Vorbereitungszeit wurde die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“
auf Initiative der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes (DHPV) und
der Bundesärztekammer (BÄK) im August 2010 in Berlin verabschiedet. Rund 200 Expertinnen und Experten beteiligten sich in Ar-
beitsgruppen und am Runden Tisch an diesem nationalen Projekt - eingebettet in die internationale Initiative „Budapest Commit-
ments“. Es wurden fünf Leitsätze formuliert, um die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen zu verbessern.

Der erste Leitsatz ist dabei die maßgebliche Präambel: „Jeder Mensch hat ein Recht auf ein Sterben unter würdigen Bedingungen“. Daneben sind die Anforderungen an die notwendigen Versorgungsstrukturen definiert, Standards für die Aus- Fort- und Weiterbil-
dung für die multiprofessionelle Behandlung festgelegt und Entwicklungsperspektiven durch interdisziplinäre Forschung benannt.

„Diese Leitsätze bilden die Blaupause, um Menschen in ihrer letzten Lebensphase bestmöglichst zu betreuen, darüber ihre Würde
zu wahren und die Hospizarbeit und Palliativversorgung weiterzuentwickeln. Entscheidend ist, die gesellschaftlichen und politi-
schen Rahmenbedingen zu schaffen, um diesen Prozess beschleunigt voranzutreiben. Dazu zählt auch, weitere Akteure zu gewin-
nen, die sich selbstverpflichtend hinter die Charta stellen, um das Thema noch stärker in der Öffentlichkeit zu verankern“, sagte
Ulrich Domdey, Vorsitzender des LSHPN.

Der Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. vernetzt das Angebot zur besseren Versorgung
Sterbender und deren Angehörige und hebt Synergien. Getragen wird der Verein von der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen
der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP Ländervertretung) und dem Hospiz- und Palliativ Verband Niedersachsen
e.V. /HPVN sowie dem Betreuungsnetz schwerkranker Kinder UG.

Das Land Niedersachsen fördert den Landesstützpunkt, um die nachhaltige Qualifizierung und Weiterentwicklung der Ehrenamtli-
chen in der Hospiz- und Palliativarbeit zu gewährleisten.

-2-



**HOSPIZ- UND
PALLIATIVVERBAND
NIEDERSACHSEN E.V.**



Betreuungsnetz
für schwerkranke Kinder



**DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR PALLIATIVMEDIZIN**

Landesvertretung
Niedersachsen / Bremen